

→ NACHGEFRAGT



Louis Perron (35)
Polit-Experte

«Würde mein Geld auf Obama setzen»

Herr Perron, was halten Sie von Bill Clintons Auftritt?

Es war tatsächlich eine Super-Rede. Clinton ist ein grosser Trumpf in den Händen der Demokraten. Rhetorisch sehr begabt, einer der sein Handwerk versteht. Und: Er ist ein Symbol für die Demokraten, er erinnert an politischen Erfolg und wirtschaftlich gute Zeiten.

Was machte denn seine Rede so gut? Hat er ein bestimmtes Rezept?

Bill Clinton hat das perfektioniert, was ein brasilianischer Politberater einst als die wichtigsten Zutaten für eine gute Rede festgelegt hat: Form und Substanz. Er schafft es, komplizierte Zusammenhänge einfach und emotional dem Volk rüberzubringen. Und zu alledem schafft er eine Verbindung mit seinen Zuschauern.

Muss Barack Obama gar befürchten, neben einer derartigen Top-Rede zu verblassen? Ist sie zu toppen?

Barack Obama muss davor keine

Angst haben. Schliesslich ist er ein ebenso brillanter Redner, das hat er mehrfach bewiesen. Und es gilt immer noch: Er ist der amtierende Präsident, er ist der Nominierte, er ist an der Macht. Seine Worte werden Gewicht haben.

Im Redenschwinger haben die Demokraten den Republikanern zweifellos etwas voraus.

Allerdings. Schauen Sie sich Mitt Romneys Rede an, das reisst einen nicht vom Hocker. Was bei den Republikanern ebenfalls auffällt: sowohl der letzte wie auch der vorletzte republikanische Präsident, George W. Bush und sein Vater, hatten keine grossen Auftritte am republikanischen Parteitag.

Hand aufs Herz: War diese Rede schon der Grundstein für Obamas Wiederwahl?

Das wird bis zum Schluss ein Kopf-an-Kopf-Rennen geben. Eine kriselnde Wirtschaft ist der Nährboden für einen Herausforderer. Trotzdem würde ich derzeit mein Geld auf Obama setzen.